

In München dabei

ILMENAU – „Lebens(T)Raum Stadt“ heißt ein im Oktober von Siemens gestarteter Schülerwettbewerb in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Die Schulleitung des Staatlichen Berufsschulzentrums Ilmenau und der Vorstand des Vereins Solar-Dorf Kettmannshausen nahmen diesen Wettbewerb zum Anlass, die Zusammenarbeit bei Schülerprojekten, auch im Rahmen des Projektes „Lernende Region Ilmkreis“, weiter zu vertiefen. Die Schüler der Fachoberschulklasse, Erik Kupke, Larissa Marsell, René Knorr und Frank Teufel, entwickelten unter Leitung von Professor Berthold Bley das Energiekonzept „GEO-HYSOLAR®-City“ für die Großstädte im 21. Jahrhundert.

Dieses Energiekonzept – ohne Öl, Gas und Atomenergie – ist ein Zukunftskonzept mit dem Ziel „ausreichend Energie für alle“. Es zielt auf eine klimaverträgliche Energieproduktion und -nutzung in den Städten bei einer weiteren Erhöhung des Lebensstandards der Menschen ab. Zugleich wird mit dem Konzept gezeigt, wie damit die Gefahr von politischen Erpressungen und von Kriegen um Energieträgern verringert werden

kann. GEO-HYSOLAR®-City steht für die umfassende Nutzung der erneuerbaren Energien, Solarenergie und Geothermie, und die Anwendung energieeffizienter Technologien. Hierin sind innovative Verfahren zur Erzeugung und Speicherung des Wasserstoffs und seine energetische Nutzung eingeschlossen. – Mit diesem Konzept erreichten die Ilmenauer Schüler das regionale Finale der Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen. Die ausgewählten fünf besten Konzepte aus diesen Bundesländern werden am 15. Februar an der TU München ihre Ideen präsentieren. Die ersten drei von ihnen werden Anfang März zum Deutschland-Finale mit weiteren sechs Teams antreten. Das GEO-HYSOLAR®-City-Projekt wurde bereits in Riga, einer Stadt im Bauboom, vorgestellt. Die dortige Universität hat bereits Interesse an dem Projekt bekundet. Das Projektteam bereitet sich intensiv auf den Wettbewerb vor. Bei der Projektarbeit werden die Schüler vom Verein Solar-Dorf Kettmannshausen und auch von Mitgliedern des Rotary Club Arnstadt unterstützt. (red.)